



Schulprogramm 2019 – 2023

1 Zukunftsorientiert seit mehr als 117 Jahren – unsere Geschichte

*„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“
(Albert Einstein)*

An diesem Motto orientiert sich unsere BBS seit nunmehr über 100 Jahren und ist kontinuierlich bestrebt auch weiterhin zukunftsweisend zu handeln und zu lehren.

1901 startete die BBS als Fortbildungsschule auf Initiative des evangelischen Pastors Herrmann Walzberg. Dem Wunsch folgend, jungen Menschen durch Bildung eine bessere berufliche Perspektive zu geben, wurden erste Lehrgänge – wie beispielsweise 1934 der für Heringsfänger – eingerichtet. Seit der Anschaffung der ersten vier Schreibmaschinen im Jahre 1924 und der Inbetriebnahme des Telefons im Jahr darauf hat sich die BBS konsequent in Richtung einer praxisnahen Berufsausbildung weiterentwickelt. Bereits 1988 hatten wir 30 PCs zu Ausbildungszwecken. Heute stehen den Schülerinnen und Schülern ca. 500 vernetzte PCs mit branchenspezifischer Software und ein Fernzugriff auf ihre Schuldateien zur Verfügung.

In dem Jahr 2007 eröffnete das bundesweit erste Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) einer berufsbildenden Schule. In diesem lassen sich treffsicher die Stärken und Begabungen junger Menschen feststellen, worauf aufbauend berufliche Perspektiven eröffnet werden.

Modern ausgestattete Werkstätten und Lernbüros, die Gastronomie- und Hauswirtschaftsküchen, ein eigener Hoch- und Niedrigseilgarten und das Drachenboot für Teamtrainings runden die vielfältigen berufsbezogenen Angebote der BBS ab. Partnerschaften zu Schulen in sechs europäischen Ländern sind Grundlage für den Titel „Europaschule“, den wir seit 2006 tragen dürfen.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung bieten wir seit 2017 die Fachschule Betriebswirtschaft an, die sich mit ihrem Lernangebot an Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen wendet, die sich parallel zum Beruf zum staatlich geprüften Betriebswirt bzw. zur staatlich

geprüften Betriebswirtin weiterqualifizieren wollen. Dieser Bildungsgang erfreut sich großer Beliebtheit und beweist einmal mehr, wie wichtig regelmäßig Anpassungen an die regionalen Bildungsbedürfnisse sind. In diesem Zusammenhang haben wir unsere Abteilungsstruktur 2018 umgestaltet, um dem anhaltend hohen Förderbedarf im Berufseinstiegsbereich besser gerecht werden zu können.

2 Leitbild

2.1 Unser Auftrag

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern sowie unseren Lehrkräften einen barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zum Lehr-, Lern- und Erfahrungsraum, der zur Erfüllung unseres Bildungsauftrages auf Basis des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) förderlich ist. In den Bildungsgängen entwickeln wir im Landkreis Schaumburg die benötigten beruflichen Kompetenzen in einem ortsnahen Angebot. Auf Basis der schulischen und sonstigen Vorbildung befähigen wir unsere Schülerinnen und Schüler, selbstständiger zu lernen und zu arbeiten. Wir versetzen sie in die Lage, sich auch über die Schulzeit hinaus selbstverantwortlich und selbstbewusst weiter zu entwickeln. Bereits in der Schule legen wir für sie den Grundstein für die Übernahme von Verantwortung im Privat- und Berufsleben sowie in der Gesellschaft auf Grundlage demokratischer Werte.

2.2 Unsere Vision

Unsere Vision lässt sich in folgenden drei Schwerpunkten zusammenfassen:

Berufliche Bildung mit europäischer Perspektive

Individuelle Unterstützung durch unser Beratungs- und Förderzentrum

Vorbereitung auf ein gesundes und aktives Berufsleben

2.3 Unsere Werte

Auf der Basis des § 2 des NSchG sind uns an der BBS Stadthagen folgende Werte und Haltungen besonders wichtig:

Wir handeln demokratisch.

Wir achten, schützen und fördern den demokratischen Meinungs- und Willensbildungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland und in Europa. Ebenso achten, schützen und fördern wir die freie Meinungsäußerung, wobei es besonders im Rahmen der Bildungsarbeit immer dazu gehört, politische, gesellschaftliche und moralische Themen von verschiedenen Seiten zu betrachten.

Wir handeln respektvoll und verhalten uns wertschätzend.

Wir achten die Würde des Menschen in unserem täglichen Handeln und gehen wertschätzend miteinander um. In Streitfällen suchen wir den Kompromiss unter Beachtung der Würde und Integrität der Beteiligten.

Wir handeln gewaltfrei.

Wir achten das staatliche Gewaltmonopol. Körperliche Gewalt wird von uns an unserer Schule weder eingesetzt noch geduldet. Bei Streitfällen verhalten wir uns deeskalierend. In Fällen von seelischer Gewalt, wie z. B. Mobbing, schauen wir nicht weg, sondern helfen den Betroffenen und nutzen die gegebenen Möglichkeiten der sozialpädagogischen Beratung und Schlichtung.

Wir handeln verbindlich.

Wir achten den schulischen Meinungs- und Willensbildungsprozess. Die Beschlüsse und Regeln unserer Schulordnung setzen wir im Alltag um und achten jederzeit auf ihre Einhaltung. Falls wir mit bestehenden Beschlüssen oder Regeln unzufrieden sind, beteiligen wir uns am Verfahren ihrer Neugestaltung.

3 Entwicklungsziele

3.1 Verwirklichung unserer Vision

Die nachfolgend genannten Entwicklungsziele sind innerhalb der nächsten vier Jahre (bis zum Frühjahr 2023) zu erreichen.

Entwicklungsziel Europa

Wir sind eine Schule, in der berufliche Bildung und Europa fest miteinander verbunden sind.

Entwicklungsziel Stärkung

Wir sind eine Schule, in der Lernende, Lehrende und Eltern durch das BFZ umfassend Beratung und Hilfestellung zu außerunterrichtlichen Fragestellungen erhalten.

Entwicklungsziel Gesundheit

Wir sind eine Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler regelmäßig Impulse zu einem gesunden und aktiven Lebensstil erhalten.

Entwicklungsziel Zukunftsfähigkeit

Wir sind eine Schule mit modernen und zukunftsfähigen Bildungsgängen.

Entwicklungsziel Schulklima

Wir sind eine Schule, in der man gerne lernt und arbeitet.

3.2 Strategien/Maßnahmen

Entwicklungsziel Europa

Strategie:

Erweiterung des schulischen Curriculums und schulischer Angebote zur Stärkung des europäischen Gedankens und zur Erhöhung der europäischen Arbeitsmarktchancen unserer Schülerinnen und Schüler.

Maßnahmen:

- 1a) Weiterentwicklung des schulischen Europacurriculums unter Berücksichtigung der jeweiligen Bezüge der verschiedenen Bildungsgänge.
- 1b) Intensivierung von Kontakten mit europäischen Partnern auf der Ebene der Lehrkräfte sowie von Klassen und Schülergruppen. Dies soll durch Austauschprogramme und Klassenfahrten, aber auch durch elektronisch gestützte Kommunikationsangebote erfolgen.
- 1c) Stärkung der Teams „Internationale Partnerschaften“, „Politik“ und „Fremdsprachen“ zur gemeinsamen Wahrnehmung ihrer europabezogenen Aufgaben.

Entwicklungsziel Stärkung

Strategie

Bekanntmachung und Transparenz des Unterstützungsangebotes des BFZs. Gewährleistung einer wahrnehmbaren Ausgestaltung der drei BFZ-Säulen: Beratung, Berufsorientierung und Förderung.

Maßnahmen

- 2a) Information nach innen über die Tätigkeits- und Unterstützungsbereiche des BFZs durch Erstellung einer Angebotsübersicht sowie einer Handreichung und Bereitstellung dieser Dokumente im schulinternen Dokumentenmanagementsystem. Information nach außen über die Aufgaben- und Angebotsfelder des BFZs durch Erstellung eines Flyers, Anpassung der Schulhomepage und Informationsveranstaltungen.
- 2b) Einführung neuer bzw. stetige Anpassung bestehender Maßnahmen zur Beratung und Berufsorientierung. Dabei werden die individuellen Lebenssituationen und Stärken der Lernenden berücksichtigt.
- 2c) Angebot von regelmäßigen Inklusionsprojekten in Kooperation mit dem Netzwerk Inklusion.

Entwicklungsziel Gesundheit

Zielpräzisierung:

Der Lebensraum Schule leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte. Die Vermittlung einer ausgewogenen Ernährung, die Stärkung der psychischen Gesundheit sowie die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten sind feste Bestandteile unseres Schulalltags.

Strategie:

Erweiterung des schuleigenen Angebotes mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. Denn Gesundheit und Leistungsfähigkeit beeinflussen sich wechselseitig und fördern die Leistungsbereitschaft und das Leistungsvermögen in unserer Berufswelt.

Maßnahmen:

- 3a) Erweiterung von schulweiten Angeboten (u. a. Kursangebote zu den Themen Bewegung, Ernährung und Bewusstsein, Sportfeste, außerschulische Sportangebote und Sportangebote für Lehrkräfte).
- 3b) Einsatz von digitalen Medien zur Unterstützung der Bewegungsausführung.
- 3c) Die Sozial- und Teamtrainings in unserem schuleigenen Hoch- und Niedrigseilgarten sowie das Drachenboottraining weiterhin als festen und notwendigen Bestandteil des Schullebens verankern.
- 3d) Anregung der Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge im Religionsunterricht bzw. im Unterrichtsfach Werte und Normen zum sinnvollen und erfüllenden Umgang mit der eigenen Lebenszeit.
- 3e) Gutes Essen in der Schule als Teil der Gesunderhaltung durch z. B. die Stärkung des Bistros unter Einbindung der Schülerschaft und – wenn möglich – Erweiterung der Öffnungszeiten.

Entwicklungsziel Zukunftsfähigkeit

Strategie:

Unterricht für und mit neuen Technologien und Arbeitsverfahren, Vernetzung mit Kooperationspartnern.

Maßnahmen:

- 4a) Etablieren von Kooperationsprojekten regional wie international. Potenzielle Partner sind Schulen im europäischen Ausland sowie Hochschulen, Kammern und Verbände mit Bezug zur beruflichen Bildung.
- 4b) Frühzeitiges Erkennen, Reflektieren, Lehren und Anwenden technologischer Trends der Arbeitswelt von morgen (Stichwort „Industrie 4.0“). Die Fokussierung erfolgt mithilfe von Leuchtturmprojekten in den jeweiligen Bildungsgängen. Aktuelle Ansätze sind z. B. Rapid Prototyping und 3D-Druck, Augmented Reality in der Schweißtechnik, CyberSecurity und Cloud-Computing in der Informationstechnik sowie Elektromobilität und System- und Hochvolttechnik in der Fahrzeugtechnik.
- 4c) Entwicklung und Fortschreibung eines zukunftsweisenden Medienkonzeptes. Implementierung dessen durch Überprüfung und Ergänzung der schulinternen Curricula bezüglich digitaler Lehr-Lern-Arrangements. Reflektierter und kritischer Umgang mit Nachrichten in sozialen Medien.
- 4d) Anpassung und Modernisierung unserer Werkstätten und Fachpraxisräume. Im Zentrum dieser Schulprogrammperiode stehen der Umbau der Metallwerkstätten zur Anpassung auf die aktuellen Schwerpunktberufe der Metalltechnik (und ggf. die Bereitstellung einer Lkw-Halle zur Unterstützung der Nutzfahrzeug- und Logistikberufe) an der BBS Stadthagen.

Entwicklungsziel Schulklima

Strategie:

Ein ansteckend positives Schulklima schaffen.

Maßnahmen:

- 5a) Außerunterrichtliche Angebote zur Identifizierung mit Schule schaffen, wie beispielsweise jedes Jahr ein Open-Air-Sommerfest mit örtlichen Schülerbands. Zur Planung kann zu Beginn jedes Schuljahres eine freiwillige Planungsgruppe aus Lehrenden und Lernenden zusammengestellt werden.
- 5b) Etablieren einer ehrlichen und konstruktiven Feedback-Kultur.
- 5c) Weiterentwicklung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu einem Arbeits- und Gesundheitsmanagement.
- 5d) Anbieten von Produkten im Corporate Design der BBS (z. B. Oberbekleidung, Tassen, Stifte), die käuflich zu erwerben sind, um eine stärkere Identifikation mit der Schule zu erreichen.

- 5e) Lebens- und berufsnaher Unterricht durch das Konzept „Schüler arbeiten für Schüler“ im Rahmen des Bäckerei-Bistros zur besseren Identifizierung mit Schule und Beruf.

4 Situationsbeschreibung

4.1 Haus der Bildung – unsere Schulformen

Als Bündelschule vereinigen wir unter einem Dach die Schulformen

- Berufseinstieg und -vorbereitung
- Berufsfachschule (inkl. des Schulversuches mit der *HH dual* und der *HH dual+*)
- Berufsschule
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium
- Fachschule

Auf der nachfolgenden Seite sind diese Schulformen sowie die Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Schülerinnen und Schüler grafisch veranschaulicht.

4.2 Unsere Schülerschaft

Unsere Schule wird von ca. 1.900 Schülerinnen und Schülern besucht, davon sind ca. 60 % in Teilzeitbildungsgängen (Berufsschule und Fachschule) und ca. 40 % in Vollzeitbildungsgängen.

Wir sind ein vollständig durchlässiges System, das auch jungen Menschen mit geringer Eingangsqualifikation ermöglicht, die im deutschen Schulsystem höchstmöglichen Schulabschlüsse zu erreichen.

Durch den Unterrichtsverbund (UVB) erhalten Schülerinnen und Schüler anderer Schulen ab Klasse 9 die Möglichkeit, in fachpraktischen Einheiten das berufliche Schulwesen kennenzulernen und erste Einblicke in interessante Berufe zu erhalten.

Neuzugewanderte nutzen die Angebote für Sprachzertifizierungen und Berufsausbildung.

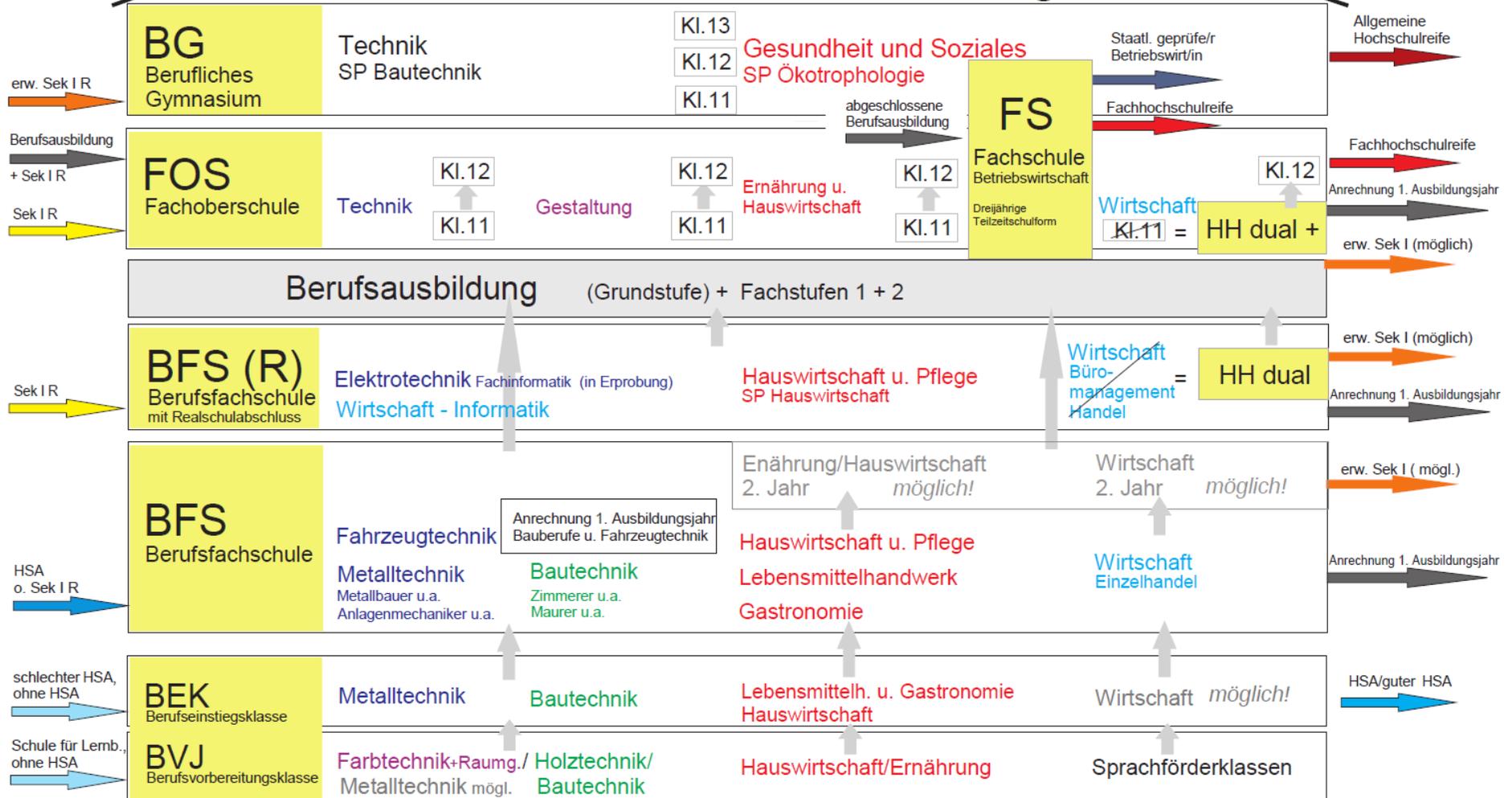
4.3 Regionale Besonderheiten

Alle Angebote beruflicher Bildung im Landkreis Schaumburg sind auf die beiden BBSn Rinteln und Stadthagen aufgeteilt. Lehrkräfte und Lernende profitieren gleichermaßen von einem leistungsfähigen und bildungsorientierten Schulträger.

Eingangsvoraussetzung

BBS Stadthagen

Anrechnung/Schulabschluss



5 Organigramm

Wir haben unsere Schule in fünf Fachabteilungen plus Unterstützungsteams und Stabsstellen aufgeteilt. Die Struktur ist nachfolgend abgebildet.

Die personelle Besetzung der Funktionsstellen wird in den kommenden vier Jahren etlichen Änderungen unterliegen. Wir haben uns daher entschieden, auf die Namen hinter den Funktionsstellen zu verzichten. Die aktuelle Besetzung entnehmen Sie bitte unserem Internetauftritt unter www.bbs-stadthagen.de

Schulleitung [Schulleiter, ständiger Vertreter des Schulleiters]

K1 - Wirtschaft & Verwaltung

Automobilkaufleute
Banken
BFS Wirtschaft
Büromanagement
Einzelhandel
Fachschule Betriebswirtschaft
FOS Wirtschaft
Großhandel/Lager
HH dual (+)
Rechtsanwalt- u. Notarfachangestellte
Steuern
Verwaltung

K2 - Berufseinstiegsschule, Integration, Inklusion

Berufseinstiegsklassen
Berufsvorbereitungsjahr
Förderschüler
Sprachlernklassen

K3 - Metall-, KFZ- und Informationstechnik

Anlagen- und Metalltechnik
Informationstechnik
Kraftfahrzeugtechnik
Mathematik & Naturwissenschaften
Mechatronik & Industriedesign
Religion

K4 - Bau-, Farbtechnik und Raumgestaltung

Bautechnik
Deutsch
Farbtechnik
FOS Gestaltung
Politik
Sport

K5 - Ernährung & Hauswirtschaft, Berufl. Gymnasium

Bäckerei
BG Ernährung
BG Organisation
BG Technik
Fremdsprachen
Gastronomie
Hauswirtschaft
Wettbewerbe

Unterstützungsteams

Arbeits- und Gesundheitsschutz
Betreuung neue LK + Ref.
Gebäudemanagement
Internationale Partnerschaften
IT-Strategie
Projektteam Neue Medien
Qualitätsmanagement
Sozialpädagogen
Veranstaltungen
Verwaltung

Beauftragung/Stabsstellen

Beratungslehrer
Brandschutz & Gefahrenabwehr
Controlling
Datenschutz
Drachenboot
Fortbildungsbeauftragte
Gleichstellungsbeauftragte
Inklusion
IT-Management
Öffentlichkeitsarbeit
Seilgarten
Unterrichtsverbund

6 Qualitätsmanagement

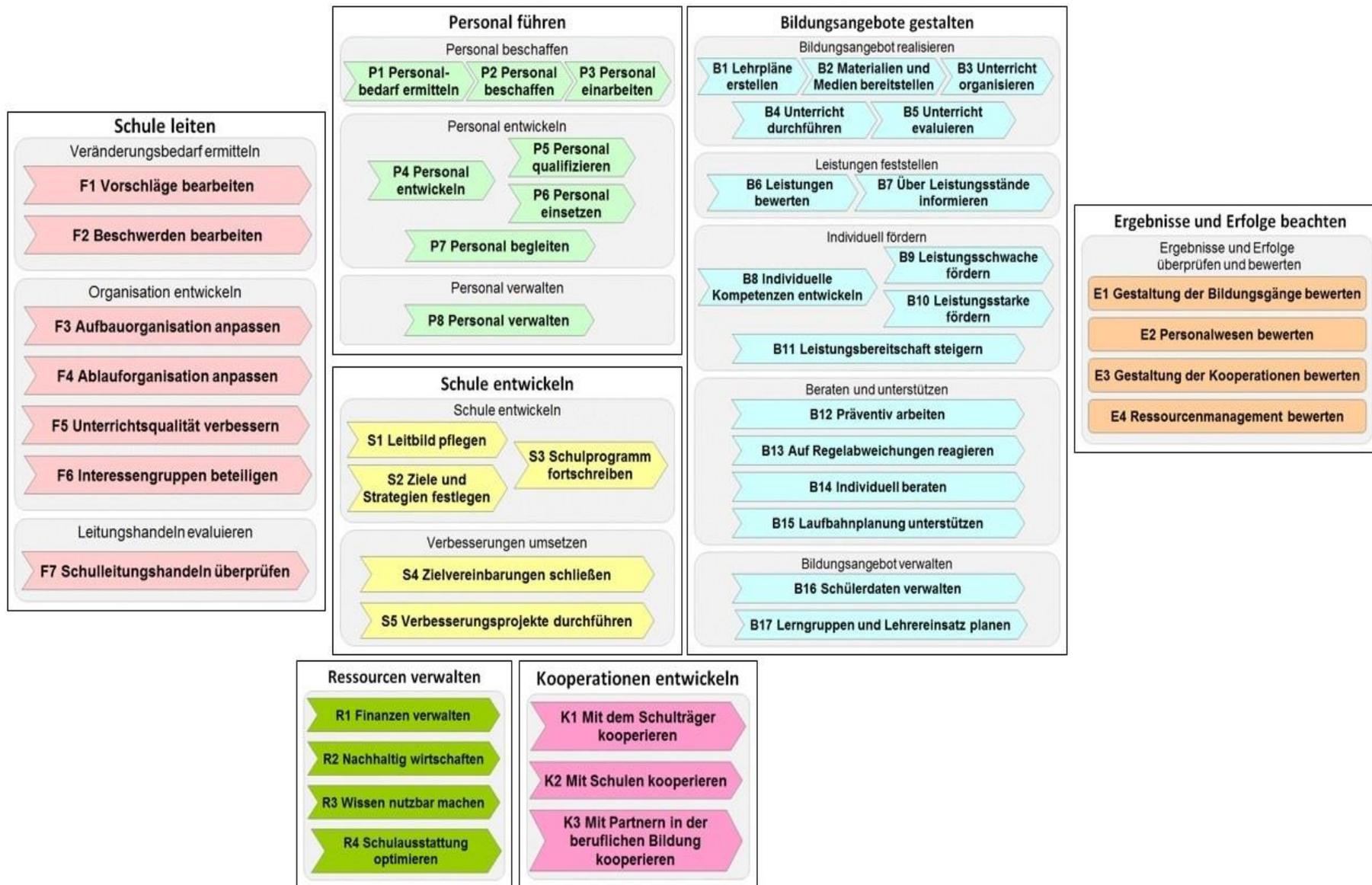
6.1 QM-System

In Anlehnung an § 43 des NSchG trägt der Schulleiter die Gesamtverantwortung für die Schule und für deren Qualitätssicherung sowie Qualitätsentwicklung. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe betreiben wir als Schule ein Qualitätsmanagementsystem, das sich am EFQM-Verfahren orientiert. Der seit 2011 landesweit gültige Entwicklungsrahmen für berufsbildende Schulen ist das Kernaufgabenmodell für berufsbildende Schulen in Niedersachsen (KAM-BBS, siehe Grafik nächste Seite). Für alle berufsbildenden Schulen sind damit die folgenden Qualitätsbereiche verbindlich definiert:

- Schule leiten (Qualitätsbereich F)
- Schule entwickeln (Qualitätsbereich S)
- Personal führen (Qualitätsbereich P)
- Ressourcen verwalten (Qualitätsbereich R)
- Kooperationen entwickeln (Qualitätsbereich K)
- Bildungsangebote gestalten (Qualitätsbereich B)
- Ergebnisse und Erfolge beachten (Qualitätsbereich E)

Dieses Modell wird durch systematisierte Verortung der Ziele und Aktivitäten in den ausgewiesenen Qualitätsbereichen und Kernaufgaben in den schulischen Alltag integriert. So lassen sich beispielsweise die in Kapitel 3 genannten Entwicklungsziele allesamt dem Qualitätsbereich B (Bildungsangebote gestalten) zuordnen. Darüber hinaus gibt es Überschneidungen bei dem Entwicklungsziel *Europa* und *Zukunftsfähigkeit* des Qualitätsbereiches K (Kooperationen entwickeln) und dem Entwicklungsziel *Schulklima* des Qualitätsbereiches P (Personal führen). Die Neuauflage dieses Schulprogrammes beispielsweise fällt in den Qualitätsbereich S (Schule entwickeln) und lässt sich konkret der Kernaufgabe S3 (Schulprogramm fortschreiben) zuordnen.

Kernaufgaben sind eng umrissene, zentrale Aufgaben in der Schule, die durchzuführen, zu evaluieren und in ihrer Ausprägung kontinuierlich zu verbessern sind. Verantwortlich dafür sind diejenigen Schul-, Abteilungs- oder Teamleitungen, in deren Verantwortungsbereich entsprechende Kernaufgaben fallen.



Quelle: Niedersächsische Landesschulbehörde (Hrsg.): Kriterien zur qualitätsfähigen Gestaltung von Kernaufgaben – Qualitätsbereich B „BILDUNGSANGEBOTE GESTALTEN“ (B1 – B17) – Leitfaden. Hannover 2017, S. 23.

Ein neu aufzusetzendes Dokumentenmanagementsystem wird die Struktur dieses Modells widerspiegeln und dem Kollegium helfen, alle schulrelevanten Dokumente in dieser Struktur zu finden und abzulegen. Internetzugang, Volltextsuche und Versionsmanagement sorgen dann für stets aktuelle Dokumentationen, die von überall aus einfach abrufbar sind.

Die im Fokus stehenden Kernaufgaben sind z. T. mit Kennzahlen hinterlegt, die regelmäßig durch Befragungen erhoben und anschließend ausgewertet werden (vgl. Kap. 6.3 Controlling-Kalender). Abweichungen von selbst gesetzten Zielwerten werden in den jeweiligen Gremien reflektiert. Für optimierbare Kennzahlen werden Maßnahmen definiert, deren Umsetzung zu einer Verbesserung der jeweiligen Kennzahl führen soll. Das wiederum schlägt sich in den Ergebnissen der nächsten Befragung nieder.

6.2 Zielvereinbarungen

Die berufsbildenden Schulen in Niedersachsen werden über Zielvereinbarungen gesteuert. Dies gilt sowohl für den externen Bereich, d. h. zwischen den Schulleiterinnen bzw. Schulleitern und den zuständigen Dezernentinnen und Dezernenten der Niedersächsischen Landesschulbehörde als auch für den schulinternen Bereich. Dies äußert sich in Zielvereinbarungsgesprächen und anschließend schriftlich fixierten Zielvereinbarungen auf den Ebenen Schulleitung-Abteilungsleitung sowie Abteilungsleitung-Teamleitung. Im o. g. KAM-BBS lassen sich diese Aktivitäten der Kernaufgabe S4 (Zielvereinbarungen schließen) zuordnen. Dadurch erfüllen wir als Schule bereits die an diese Kernaufgabe gestellten grundlegenden Anforderungen. Steigerungen der Qualitätsausprägung werden möglich durch Prozessverbesserungen, die eine verbindliche und nachhaltige Durchführung garantieren.

Die aktuelle Version der Zielvereinbarung mit dem Land ist vom Dezember 2016 und umfasst folgende 14 Ziele:

QM-Prozesse:

- Das Kernaufgabenmodell KAM-BBS implementieren (Qualitätsbereich F)
- Den Zielvereinbarungsprozess optimieren (Qualitätsbereich S)
- Die kompetenzorientierten Arbeitspläne aktualisieren (Qualitätsbereich B)

Zufriedenheitswerte:

- Die Schülerzufriedenheit steigern (Qualitätsbereich B)
- Die Mitarbeiterzufriedenheit steigern (Qualitätsbereich P)
- Die Zufriedenheit mit dem allgemeinen Arbeitsklima steigern (Qualitätsbereich P)
- Das schuleigene Gesundheitsmanagements weiter entwickeln (Qualitätsbereich P)

Organisation:

- Die Aufbauorganisation stärker an den regionalen Bedürfnissen ausrichten (Qualitätsbereich F)
- Die Alleinstellungsmerkmale der Schule stärken (Qualitätsbereich K)
- Die internationale Ausrichtung der Schule ausbauen (Qualitätsbereich K)

Bildungsgänge:

- Die Abschlussquoten einzelner Bildungsgänge erhöhen (Qualitätsbereich E)
- Ein schuleigenes Medienkonzept entwickeln und implementieren (Qualitätsbereich B)
- Schülerzahl und Abschlussquote der neuen Fachschule Betriebswirtschaft absichern (Qualitätsbereich E)
- Schülerzahl und Abschlussquote des beruflichen Gymnasiums erhöhen (Qualitätsbereich E)

6.3 Controlling-Kalender

Um die zuvor genannten Befragungen, Auswertungen und Zielvereinbarungsgespräche zeitlich verlässlich positionieren und durchführen zu können, haben wir uns einen Controlling-Kalender gegeben. Dieser Kalender berücksichtigt zwei Schuljahre und wird im gleichen Rhythmus überarbeitet. Der aktuelle Controlling-Kalender ist nachfolgend abgedruckt.

Controlling-Kalender

(grundsätzliche Lagen aller Aktivitäten)

		Schuljahr 2017/18												Schuljahr 2018/19											
		1. Quartal			2. Quartal			3. Quartal			4. Quartal			1. Quartal			2. Quartal			3. Quartal			4. Quartal		
		Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
Statistikerhebung	SLV																								
Vorprüfung Landeskennzahlen	GF																								
Auswertung L.kennzahlen + Maßnahmenbest. Teams	TL																								
Auswertungsergebnisse der Teams an zuständige AL	TL																								
Umsetzung/Anpassung der beschl. Maßnahmen	TL																								
Befragung Schüler-ZI	CO																								
Auswertung Schüler-ZI abteilungsweise und schulweit	GF																								
Auswertung Schüler-ZI + Maßnahmenbest. Teams	KL/UT																								
Auswertungsergebnisse der Teams an zuständige AL	TL																								
Umsetzung der beschl. Maßnahmen	KL/TL																								
Unterrichtsevaluation jeder LK	jeder																								
Auswertung U.evaluation + Maßnahmenbest. Teams	TL																								
Auswertungsergebnisse der Teams an zuständige AL	TL																								
Umsetzung der beschl. Maßnahmen	jeder																								
Befragung Mitarbeiter-ZI	CO																								
Auswertung Mitarbeiter-ZI + Maßnahmenbestimmung	SL/AL																								
Auswertungsergebnisse der ALs an SL	AL																								
Umsetzung der beschl. Maßnahmen	SL/AL																								
Erhebung schulinterner Kennzahlen	CO/SL																								
Auswertung Schul-kennzahlen + Maßnahmenbestim.g	GF/TL																								
Auswertungsergebnisse der ALs an SL	AL																								
Umsetzung der beschl. Maßnahmen	GF/TL																								
Selbstevaluation Schule anhand Kernaufgabenmodell	SL/Eva																								
Zielvereinbarungen mit TL s	AL																								
Zielvereinbarungen mit AL s	SL/SLV																								
Zielvereinbarung mit LSchB	SL/SLV																								

7 Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Berufsbildende Schulen Stadthagen

Jürgen Steltner, Schulleiter

Sven Janßen, Ständiger Vertreter des Schulleiters

Jahnstraße 21

31655 Stadthagen

Telefon: 05721 9708-0

Fax: 05721 81952

E-Mail: verwaltung@bbs-stadthagen.de

Erscheinungsdatum: 01.05.2019

Gültigkeitsdatum: 30.04.2023

Mitwirkende:

Behr, Rolf	Kohnert, Christina	Scherff, Juliane
Bockelmann, Andre	Kühnast, Sandra	Schubart, Sylvia
Bredemeier-Mielke, Kerstin	Kuppe, Sabine**	Sembdner, Heiko
Dralle, Martin	Meiffert, Hanna	Steltner, Jürgen
Hinz, Anette**	Pingpank, Silke	Wehling, Jonas*
Janßen, Sven	Riegler, Lukas*	Winter, Philipp
Jeltsch, Dorina	Rohde, Anja	Wollmann, Rita
Klein, Thomas	Runge, Tom	Woydt, Rainer
	Schendel, Thomas	

*) Schülervertreter

***) Elternvertreterinnen